

SCHNEESCHUHWANDERN

Am Mittwoch der 2. Ferienwoche starteten wir um 6 Uhr die Autofahrt zum Wendelstein.

Das Wetter versprach nichts Gutes - so dass wir in Schliersee, den wesentliche kleineren Berg „Bodenschneid“ bestiegen. Bei Ankunft am Wanderparkplatz lagen schon ca. 10 cm Schnee - der Wetterbericht kündigte noch wesentlich mehr davon an. Voller Elan starteten wir unsere Bergwanderung! Ach ja, mit dabei waren übrigens meine Wenigkeit (Thomas*), meine Betreuerin Patty und natürlich Nele (Therapiehund). Schon nach kurzer Zeit wurde der Schnee ziemlich nervig - ständig peitschte er in unsere Gesichter, aber auch der schon am Boden liegende Schnee machte uns das Leben schwer. Die Schneeschuhe sollten Abhilfe schaffen. Wie sich herausstellte waren sie aber eher eine Last als eine Hilfe (ganz schön schwer so ein paar Schneeschuhe!).

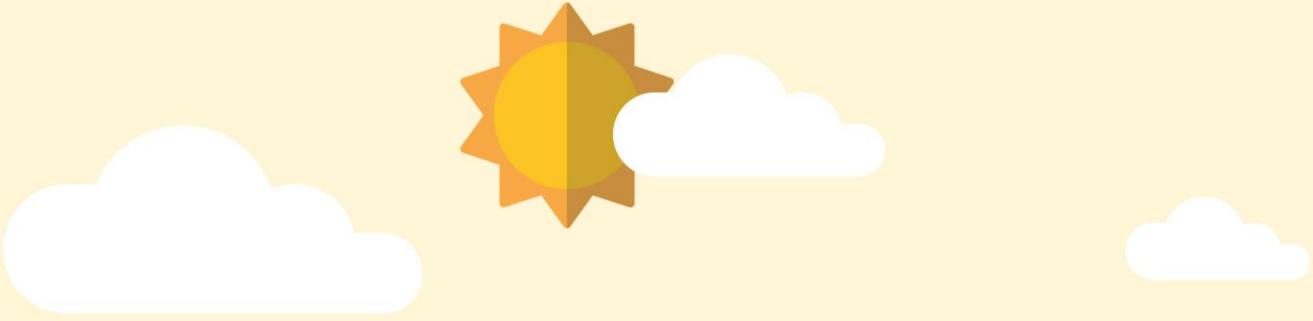
Also wieder ab in Pattys Rucksack mit den Dingern. Ich persönlich hatte keine Lust zu schleppen - war aber eh schon gut mit dem steilen Anstieg beschäftigt. Je windiger, verschneiter, steiler und länger es dauerte, desto weniger Lust hatte ich auf diese Bergtour. Aber dennoch musste ich mich durchbeißen.

Mein Motto hieß: „ich muss hier eh rauf, also mach ich's ohne Meckern!“ Patty erklärte mir irgendwann, dass es nicht mehr weit sein kann bis zur DAV Hütte - ich hatte die Hoffnung das sie Recht hatte. Der Wind wurde nun immer stärker - Schneeverwehungen und eiskalte Böen zehrten gewaltig an unseren Kräften. So kämpften wir uns also voran und erreichten endlich eine Hütte. Doch es war ein totaler FAIL, denn es war zwar eine Hütte, hatte aber geschlossen. Trotz allem nutzten wir die Möglichkeit für eine windgeschützte Pause. Die Kälte hatte leider keinen Bock auf die Pause, also machten wir uns recht schnell wieder auf den Weg - in der Hoffnung bald an der DAV Hütte anzukommen.

Zum Glück kamen wir dort auch schneller als gedacht an. Der Schneefall war nun schon sehr dicht! In der Hütte bewirteten uns ein lustig aussehender Mann und eine sehr schlecht gelaunte Frau. Die heiße Schokolade - mit Sahne! - schmeckte uns dennoch sehr sehr lecker!

Wir quatschten noch eine Weile mit dem Mann und machten uns dann auf den Rückweg (vom Gipfel wurde uns bei dieser Wetterlage sehr klar abgeraten). Der Weg nach unten war bei weitem nicht so schlimm wie der Aufstieg. Wir kamen zügig voran und verließen uns nur ein einziges Mal - was mich aber wenig störte - Hauptsache nicht mehr bergauf. Als wir am Auto ankamen machte sich ein wohliges Gefühl breit, endlich nicht mehr latschen.





Stolz war ich natürlich auch - Ich war noch nie auf so einen hohen Berg gestiegen und das bei solch einem Wetter! Dennoch war diese ganze Bergtour großer Mist - wie man also sieht eine große Mischung aus Gefühlen.

Zur Belohnung gingen wir am Abend noch lecker Essen - wo meine Betreuerin mich so ganz nebenbei erwähnt in UNO abzockte - aber die hat eh beschissen - da bin ich mir sicher. Die Nacht verbrachten wir gemütlich in einer kleinen Herberge. Am nächsten Morgen ging es dann nach einem kleinen Frühstück auch schon wieder nach Hause.

FAZIT

Wandern ist zwar totaler Mist, dennoch bin ich stolz den Berg geschafft zu haben.

* Die Namen der Teilnehmer wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert.

